

Mitglieder tätig sind. Oberstes Leitungsorgan ist der Zentrale Ausschuß für Jugendweihe der DDR. Die Ausschüsse wirken eng mit den gesellschaftlichen Kräften zusammen, insbesondere mit den Einrichtungen der Volksbildung, der Jugendorganisation, den Eltern und den sozialistischen Betrieben.

Jungaktivist: Die Auszeichnung als J. wird gemeinsam von FDJ und FDGB Jugendlichen für vorbildliche Leistungen im —♦ *sozialistischen Wettbewerb* verliehen. Gewürdigt werden damit vor allem die besonderen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb um hohe Planergebnisse, bei der Intensivierung der Produktion, der Erschließung volkswirtschaftlicher Reserven, der Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung und der Qualität der Erzeugnisse, der Anwendung sowjetischer u. a. neuer Arbeitsmethoden, in der Bewegung der —► *Messe der Meister von morgen*, bei der Vertiefung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit oder bei der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft. Die Auszeichnung erfolgt in der Regel am Jahrestag der FDJ, des FDGB, in der Woche der Jugend und Sportler, anlässlich der Messe der Meister von morgen oder unmittelbar nach Vollbringung hervorragender Leistungen. Für besonders hohe Leistungen können Jugendliche darüber hinaus mit dem Ehrentitel »Hervorragender Jungaktivist« als staatlicher Auszeichnung geehrt werden. Die J.enbewegung entwickelte sich mit dem Zweijahrplan 1949/50. Erstmals wurde die Auszeichnung »Jungaktivist« auf dem II. Kongreß der J. im April 1949 in Erfurt verliehen.

Junge Talente: Bewegung im Rahmen der FDJ, an der sich junge Menschen in ihrer Freizeit aus Freude und Interesse an der Volkskunstbewegung beteiligen. Die Bewegung J. T. entstand nach dem

V. Parteitag der SED (1958) und trägt dazu bei, die künstlerische Selbstbetätigung der Jugend zu entwickeln. Ziel der Bewegung ist es, die künstlerischen Fähigkeiten der Jugend zu wecken, Talente zu regelmäßiger künstlerischer Betätigung in bestehenden Volkskunstgruppen, -zirkeln oder -ensembles der J. T. anzuregen, ihnen zu ermöglichen, öffentlich aufzutreten und die Begabtesten an künstlerische Fach- und Hochschulen zu delegieren, um sie zu sozialistischen Künstlerpersönlichkeiten heranzubilden. Aus dem wachsenden Bedürfnis der Jugend der sozialistischen Gesellschaft, die Freizeit kulturvoll, interessant und schöpferisch zu verbringen, entspringt auch ihr großes Interesse an eigener künstlerischer Tätigkeit (z. B. Junge Poeten, Singebewegung, Galerien der Freundschaft). Die Bewegung J. T. ist Bestandteil der sozialistischen Volkskunstbewegung. Auf dem VI. Parlament der FDJ (1959) wurden die Feste der J. T. erstmalig als ständige Form der kulturellen Massenarbeit des Jugendverbandes genannt. Treffen und Feste J. T. wenden sich an alle jungen Menschen und beziehen alle künstlerischen Genres ein. Auf Beschluß des Zentralrates der FDJ finden sie regelmäßig statt: in den Grundorganisationen der FDJ und auf Kreisebene seit 1981 jährlich und in den Bezirken alle zwei Jahre. Alle zwei Jahre werden auch Zentrale Feste J. T. in verschiedenen Städten, getrennt nach einzelnen Kunstgenres, durchgeführt. An den Treffen J. T. der FDJ können sich alle interessierten Jugendlichen beteiligen. Viele junge Künstler der DDR gingen seit 1959 aus dieser Bewegung hervor. Die Sendereihen des Fernsehens der DDR »Herzklopfen kostenlos«, »Heitere Premiere« stellen seit 1958 hervorragende J. T. einem breiten Publikum vor. Durch diese Bewegung wird die Gemeinschaftsarbeit der FDJ, der Volks-